



Leipziger Gartenfreund

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Mit großem Rätsel auf Seite 6!

Foto: M. Großmann_pixelio.de

5. November 2019

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Dezember 2019.

■ Stadtverband begeht 12. Tag des Ehrenamtes

Das Leipziger Kleingartenwesen ist ohne den Einsatz zahlreicher ehrenamtlicher Helfer undenkbar. Ihr unbezahlbares Engagement wird im Rahmen einer besonderen Veranstaltung alljährlich gewürdigt.

Rund 230 Ehrenamtler und Gäste folgten der Einladung des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK), um am 11. Oktober im H4-Hotel in Leipzig-Paunsdorf die verdienstvollen ehrenamtlich tätigen Gartenfreundinnen und Gartenfreunde zu ehren. Den Abend eröffnete Stadtverbandsvorsitzender Robby Müller. In seinen Worten würdigte er das unverzichtbare Engagement der Ehrenamtler: „Jeder entscheidet selbst, was er für die Gemeinschaft zu leisten vermag, denn das Wissen, etwas Gutes, etwas Wichtiges geleistet zu haben – das ist unsere Motivation für unser freiwilliges Tun und Handeln für die Gesellschaft. Mit Menschenverstand und viel Gemeinschaftssinn leisten die Vereinsvorstände eine sehr gute ehrenamtliche Arbeit für die öffentliche Hand und sind für unsere Kleingärtner, also für Familien und Alleinerziehende, Jugendliche und Senioren, Behinderte, sozial Benachteiligte und Menschen mit Migrationshintergrund der Partner rund um den Kleingarten.“

Auch Heiko Rosenthal, Bürgermeister für Umwelt, Ordnung, Sport, und Tommy Brumm, Vizepräsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärt-

ner e.V., dankten allen Ehrenamtlern und hoben die Leipziger Kleingärtnervereine als besonders bedeutsam hervor. Die sächsische Großstadt sei immerhin die Wiege der Schreberbewegung und die Gärten sind die „grüne Lunge Leipzigs“, die zwischen all den geteerten Straßen und Häuserwänden kühle und frische Luft spendet und als Rückzugsort für zahlreiche Tiere und Insekten unverzichtbar ist.

An diesem Abend wurden fünf Ehrenamtler für ihr besonderes und langjähriges Engagement geehrt. Mit der Ehrennadel in Gold des SLK wurde Margot Geßner, Schriftführerin im KGV „Schillerhain“ e.V., ausgezeichnet; außerdem Helmut Barras, langjähriger Revisor im KGV „Vorwärts“ e.V. Mit der Ehrennadel in Gold des LSK wurde Peter Seyfahrt für seine Tätigkeit

als Leiter der Schlichtergruppe geehrt. Die Ehrenurkunde des SLK für ihr ehrenamtliches Wirken wurde an Martina Dilßner, Schatzmeisterin des Stadtverbandes, überreicht sowie an Manfred Hielscher, Schriftführer des Stadtverbandes. Beide stellen sich nicht mehr zur Wahl. Dankende Erwähnung fand auch der anwesende Polizeidirektor a.D. Axel Palitzsch, der im Mai mit dem Ehrenzeichen des SLK ausgezeichnet wurde.

Abgerundet wurden die Feierlichkeiten mit der Musik des Saxophonisten-Ensembles „die Sax'n“. Für ausgelassene Lacher sorgte der Auftritt des Lausitzer Jung-Komikers und Bauchredners Roy Reinkers. Bei der abschließenden Tanzveranstaltung durften sich alle Anwesenden auf das Parkett wagen. **-kv**



Ehre, wem Ehre gebührt.

Foto: SLK

■ Zum Titel

Das Gartenjahr geht zu Ende, schon bald werden die ersten Schneeflocken den nahenden Winter ankündigen. Foto: M. Großmann / pixelio.de

Aus dem Inhalt

Stadtverband begeht 12. Tag des Ehrenamtes	2	Über den Gartenzaun gefragt: Was tun bei Feuerbrand?	11
Mitglieder- und Wahlversammlung 2019	3	Sie fragen – wir antworten: Den Garten an die Enkel geben?	12
Die Kleingartenordnung ist die Grundlage für Ruhe und Frieden in der Anlage	3	Zwei Lärchen für unseren Messestand	13
Die Schulungsfahrt des Stadtverbandes 2019	4	15. Lindenow-Festival mit Fotoausstellung „Dr. Schreber“	13
3 Fragen an ... Rainer Proksch	4	Der Stadtverband gratuliert	13
Neues aus der praktischen Arbeit mit dem BKleingG	5	Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (21): „Neues Leben“ e.V.	14
Eine Gewinnchance für alle Gartenfreunde	6	Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (27): Tithonien	16
Erfahrungsaustausch der Fachberater des Stadtverbandes	7	Der Buchtip: „Alte Staudenschätze“	16
Schulung der Fachberater des KVL mit großem Zuspruch	8	Die Natur des Jahres 2019: Die Besenheide ist die „Blume des Jahres“	17
Der KVL gratuliert	8	Entdeckungen beim „15. Pillnitzer Apfeltag“	17
Fachberater beim Tag der Sachsen und beim Erntedankfest	9	Wissenswertes aus der Vogelwelt: die Sturmmöwe	18
Preisgeld, Sachpreise und Doppelgold für verdiente Kleingärtner und Vereine	9	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Wilde Möhre	19
Terminübersicht von Stadt- und Kreisverband	10	Hier spricht die Gartenfachkommission	20

■ Die Kleingartenordnung (KGO) ist die Grundlage für Ruhe und Frieden in der Anlage

Es gibt Kleingärtner, die die KGO als Gängelei betrachten und enthaltene Festlegungen missachten. Sie sollten sich in Erinnerung rufen, was sie bei Abschluss ihres Kleingartenpachtvertrages unterschrieben haben.

Der Mieter einer Wohnung muss sich an die Regeln seines Mietvertrages halten. Nicht anders ist es in der Kleingartenanlage (KGA). Der Grundstückseigentümer überlässt uns seinen Grund und Boden zur kleingärtnerischen Nutzung. Wie das zu erfolgen hat, ist im Bundeskleingartengesetz (BKleingG) festgelegt. Sehr wichtige Punkte sind z.B. niedrige Pachtbeträge und weitgehender Kündigungsschutz. Das ist allerdings an bestimmte Auflagen gebunden, die in der gültigen KGO und den Kleingartenpachtverträgen eindeutig festgeschrieben sind.

Die KGO ist eine der wichtigsten Vereinsordnungen. Mit den in ihr enthaltenden Grundsätzen der Nutzung fremden Grund und Bodens in einer Gemeinschaft von Gartenfreundinnen und Gartenfreunden und den in ihr festgelegten Verhaltensregeln ist sie von großer Bedeutung für das Funktionieren des Vereinslebens, für Ruhe und Frieden in der KGA, mit unmittelbaren Nachbarn und der Öffentlichkeit. Sie ist zugleich auch eine für Gäste und Besucher der KGA verbindliche Verhaltensmaxime.

Wer die KGO als Verbotskatalog ansieht, hat den Charakter dieses wichtigen Dokuments nicht verstanden. Vielmehr ergeben sich aus der KGO

für die Vertragsparteien – KGV als Verpächter und Kleingärtner als Pächter – eine Reihe von Rechten und Pflichten, die ihre Grundlage im BKleingG haben und im Kleingartenpachtvertrag verankert sind.

Wer sich gründlich mit der KGO und seinem Pachtvertrag befasst, wird merken, dass es ausreichend Spielräume für eine seinen Wünschen und Vorstellungen entsprechende Gestaltung der Pachtsache, ihre Bewirtschaftung und kleingärtnerische Nutzung gibt. Die Befolgung der KGO ist eine im Kleingartenpachtvertrag vereinbarte Pflicht des Pächters. Ihre Nichtbefolgung kann für den Kleingärtner zu ernsthaften Rechtsfolgen bis hin zur Kündigung des Pachtverhältnisses und sogar zu Schadenersatzforderungen seitens des KGV als Verpächter führen. Das gilt auch, wenn der Pächter nicht im Besitz eines aktuellen Exemplars der gültigen KGO ist. Es liegt in seiner Verantwortung, sich Kenntnisse vom Inhalt der aktuellen KGO zu verschaffen und bei Unklarheiten Rat und Aufklärung beim Vorstand des Vereins zu holen. Schließlich hat er mit seiner Unterschrift unter dem Kleingartenpacht-



vertrag die KGO als Arbeits- und Verhaltensgrundlage des Vereins anerkannt.

Aus der Verantwortung des Vorstandes für die gesamte KGA ergibt sich für diesen die Pflicht, die Befolgung der KGO zu kontrollieren und konkrete Maßnahmen zur Beseitigung vorliegender Mängel festzulegen. Die hier und da

anzutreffende Auffassung, wonach für die Dauer des Kleingartenpachtverhältnisses der Inhalt jener KGO für den Pächter verbindlich ist, die beim Abschluss des Kleingartenpachtvertrages gültig war, ist falsch. Richtig ist: Für jeden Pächter ist die KGO in der jeweils gültigen Fassung verbindlich.

Günter Mayer

Dr. Wolfgang Rößger

■ Mitglieder- und Wahlversammlung 2019

In diesem Jahr ist es wieder soweit, die Mitgliederversammlung des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) wählt einen Vorstand. Deswegen ist die satzungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung gleichzeitig eine Wahlversammlung. Sie findet am 14. November 2019 im Festsaal des Neuen Rathauses statt. Die Mitgliedsvereine des Verbandes haben rechtzeitig Einladungen erhalten. Zu beachten ist, dass die Einladung nur für einen Delegierten, entsprechend des Delegiertenschlüssels, Punkt 9.3. der Satzung des SLK, gültig ist.

Die Anfahrt mit dem ÖPNV ist empfehlenswert.

Die folgenden Kandidaten stellen sich in der Versammlung zur Wahl:

• **Geschäftsführender Vorstand:**
Vorsitzender: Robby Müller, Schreberverein „Fortschritt“ e.V.

Stellvertretender Vorsitzender: Michael Schlachter, KGV „Vorwärts“ e.V.
Schatzmeister: Ernst Poduschnick, KGV „Lerchenhain“ e.V.

Schriftführer: Gunter Urmoneit, KGV „Leipzig-Sellerhausen“ e.V.

• **Kassenprüfer**

Marlies Ehrke, Schreberverein „Ostvorstadt“ e.V., Hartmut Reichmann, KGV „Brandts Aue“ e.V., Kornelia Böttger, KGV „Gartenfreunde Südwest“ e.V.

Waschbär?

GartenJäger helfen
bei Problemen mit
Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283

0176 5775 7003

info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an !

Die Schulungsfahrt des Stadtverbandes 2019

Schulungsfahrten sind seit Jahren im Arbeitsplan des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) verankert. In diesem Jahr führte die Bildungsreise vom 16. bis 19. September mit 49 Teilnehmern nach Passau.

Ein Höhepunkt war der Besuch der Landesgartenschau „Bio Garten Eden“ in Aigen Schlägl in Oberösterreich. Dabei stand „Bio“ nicht vordergründig für biologisches Gärtnern. Die österreichischen Gartenfreunde sehen ihre Gartenschau in erster Linie als Initiator für den Schutz der Natur. Die Schau war eingebettet in die oberösterreichische Bergwelt, ohne dabei stark in die Natur einzugreifen. Nach der Gartenschau wird die Fläche als urbane Landschaft zugänglich gemacht.

Sehr anschaulich und vielfältig waren Anbau und Pflege der Kulturen im Garten, auch bei fehlenden Niederschlägen, dargestellt. Mulchen, Boden lockern und Anbaufolgen beachten, so lauteten wesentliche Argumente. In Gesprächen unserer Gartenfreunde ging es u.a. um die Erkenntnis, dass Bio im Kleingarten nicht mit Anordnungen gleichzusetzen ist. Es geht um Mischkulturen, den Kompost und das sachgemäße Bewässern

der Kulturen, zudem um die Wurzelarten und ihre Bedeutung für die Aufnahme des Wassers aus dem Boden. Wir müssen uns auf die zu erwartenden klimatischen Bedingungen einstellen und sie stärker beachten.

Auch ein Stadtrundgang in Passau, eine Schifffahrt von Passau nach Linz mit Besuch des Botanischen Gartens und Rundgängen zu den Themen „Schwerpunkte der gärtnerischen gestalterischen Arbeit“ sowie „Heil- und Giftpflanzen“ waren interessant.

Auf der Heimfahrt gab es noch einen geplanten Zwischenstopp in der Nähe von Regensburg, um die Walthalla, ein bedeutendes deutsches Nationaldenkmal des 19. Jahrhunderts, zu besichtigen.

Es war eine hervorragend organisierte, interessant und lehrreich gestaltete Schulungsfahrt, lautete die überwiegende Meinung der Teilnehmer. Dafür recht herzlichen Dank an alle, die das ermöglicht haben.

Roland Kowalski



Foto: Roland Kowalski / SLK

3 Fragen an ...

... Rainer Proksch, Vorsitzender des KGV „Verein für naturgemäße Gesundheitspflege“ e.V.



Sie wurden zum Tag des Gartens mit einer Ehrenurkunde des OBM und Pflanzung eines Baumes ausgezeichnet. Wofür gab es diese Auszeichnung?

Diese Auszeichnung steht für langjährige und erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit; darüber freue ich mich sehr. Mein Werdegang begann 1984. Ich wurde zum ersten Mal ehrenamtlich tätig und als Fachberater in den Vorstand meines Vereins gewählt. Seit 1987 bin



Rainer Proksch

ich ununterbrochen Vereinsvorsitzender. Zeitgleich übernahm ich die Leitung des Stützpunktes der Fachberater, heute Stammtisch Südwest. Dieser findet noch immer regelmäßig statt. Der Garten-Fachkommission gehöre ich seit 1984 an. Nach Neugründung des Stadtverbandes war ich von 1990 bis 1993 1. Fachberater und von 1996 bis 2006 Wertermittlerobmann. Seit Mai 2013 leite ich die Bezirksgruppe Südwest I,

der sich 2017 die BZG Südwest II angeschlossen hat. Durch diese Funktion bin ich auch Mitglied des erweiterten Vorstandes des Stadtverbandes.

Die Mitgliedschaft im Kleingartenbeirat der Stadt, Fachvorträge und Artikel für den „Leipziger Gartenfreund“ komplettieren mein Wirken.

Warum engagieren sie sich so aktiv im Kleingartenwesen?

Wenn ich aufgrund der Vielzahl meiner Funktionen über ehrenamtliche Tätigkeit spreche, weiß ich wovon ich rede. Ehrenamtliche Tätigkeit ist nicht nur eine einmalige Aktion, für mich ist es ein Stück meines Lebens. Ehrenamtliche Tätigkeit hält jung und regt den Geist an, insbesondere dann, wenn das regelmäßige Arbeitsleben beendet ist. Zusätzlich lenkt sie auch ein wenig von der Hektik des Alltags ab. Es macht auch immer wieder Freude, wenn am Ende eines Vortrages oder einer Schulung

die Dankesworte noch lernender oder auch schon erfahrener Gartenfreunde an mich gerichtet werden.

Wie wird sich die öffentliche Würdigung ihres ehrenamtlichen Engagements auf die weitere Arbeit im Verein auswirken?

Im Jahr 2020 werde ich meinen 70. Geburtstag begehen. Trotz aller Erfolge ist der Zeitpunkt gekommen darüber nachzudenken, ein wenig kürzer zu treten. Meine Wahlperiode im Verein endet 2021. Das heißt nicht, sofort mit allem aufzuhören, aber Verantwortung zu delegieren. Leider ist die Bereitschaft zur Mitarbeit gesunken. Es sind zum Teil berufliche und familiäre Gründe, aber auch mangelndes Interesse. Mitmachen, ja – Verantwortung übernehmen, nein. Wenn es die Gesundheit erlaubt, werde ich versuchen, dem Verein und dem Stadtverband weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

■ Neues aus der praktischen Arbeit mit dem Bundeskleingartengesetz (BKleingG)

Gesetze haben es an sich, dass sie „allein“ kaum handhabbar sind. Für ihre Anwendung bedarf es der Kommentare, die erschließen, was die Juristensprache bedeutet. Fürs BKleingG gibt es jetzt einen neuen.

Beim Tagesseminar des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) am 28. September ging es natürlich nicht um eine Veränderung des Bundeskleingartengesetzes. Denn jede Veränderung, die auch von manchen Kleingärtnern gewünscht wird, ginge zu Lasten der Kleingärtner. Das unterstrich Patrick R. Nessler, Rechtsanwalt und Mitautor der 12. Ausgabe des Praktikerkommentars zum BKleingG, in seinen Ausführungen vor den etwa 150 Teilnehmern aus 100 Vereinen. Er sprach über „Neues in der 12. Auflage der Kommentierung zum BKleingG“.

Als Fazit wurde deutlich, dass der Gesetzestext die eine Seite ist und die aktuelle Kommentierung für die richtige Anwendung von entscheidender Bedeutung sein kann. Patrick R. Nessler erläuterte die wichtigsten Änderungen in der Kommentierung.

Besonders interessant war die Neukommentierung zur Bewirtschaftungspflicht (§ 9 BKleingG). Dort heißt es jetzt „Die kleingärtnerische Nutzung hängt nicht nur davon ab, welche Pflanzen sich in einem Garten befinden, diese müssen auch in der Weise kultiviert werden, dass der Kleingärtner die Gartenbauerzeugnisse gewinnt.“ Das bezieht sich eindeutig auf die gesetzlich vorgeschriebene Bewirtschaftungspflicht und hat etwas mit dem § 9 (Fristgerechte Kündigung) zu tun.

Die Neukommentierung zur Verletzung der Bewirtschaftungspflicht stellt u.a. klar: „Mängel in der Bewirtschaftung stellen insoweit eine Pflichtverletzung dar, erhebliche Bewirtschaftungsmängel sind bereits ein ausreichender Kündigungsgrund. Das Hinzutreten weiterer Vertragsverstöße bedarf es grundsätzlich nicht.“

Der Grund für die Bewirtschaftungsmängel ist dabei unerheblich. Das ist ein hoher Anspruch an die Fachberater und auch an die Vorstände. Denn es kann durchaus Bewirtschaftungsmängel geben, die vom Kleingärtner nicht immer direkt beeinflusst werden können (Krankheit, längere Abwesenheit vom Wohnort usw.). Des-



Etwa 150 Teilnehmer waren in den Veranstaltungssaal der LVB gekommen.

wegen ist es wichtig, sich abzeichnende Bewirtschaftungsmängel zeitig zu erkennen und mit dem Pächter abzuklären. Für die Wirksamkeit der Vorstandsarbeit ist es unerlässlich, sich mit den zutreffenden Kommentierungen zum BKleingG zu befassen und danach zu handeln.

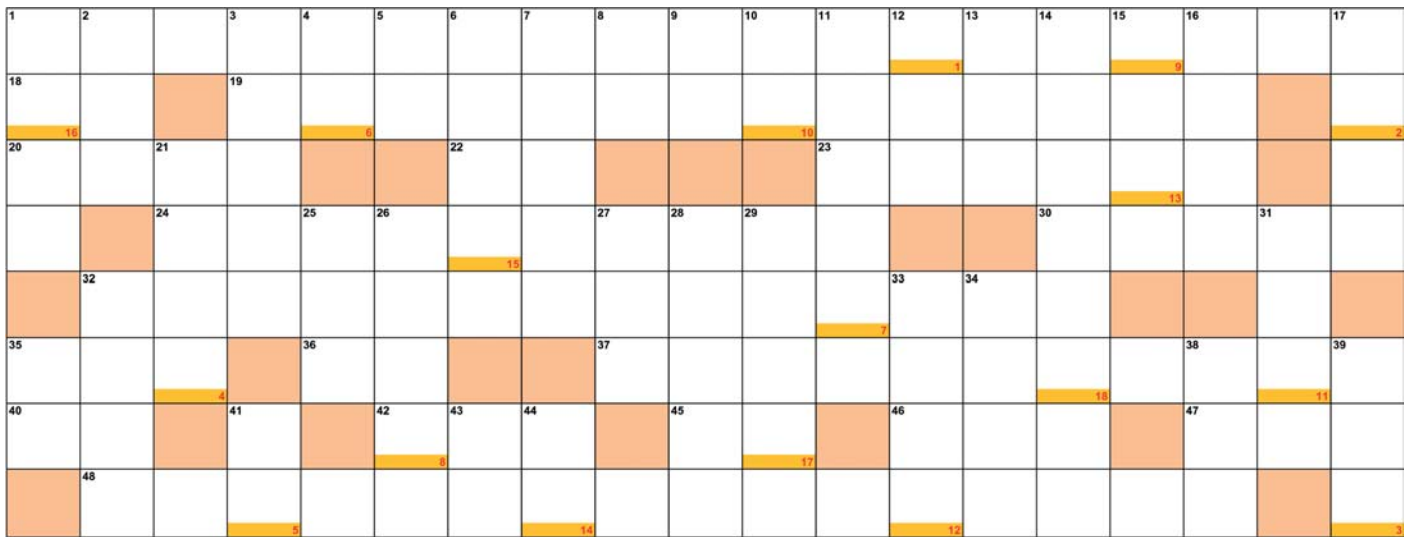


RA Patrick R. Nessler ist Mitautor des Praktikerkommentars zum Bundeskleingartengesetz. Fotos: SLK

Zum Vereins- und Pachtrecht referierte Karsten Duckstein, Vertragsanwalt des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner. Er machte u.a. deutlich, dass sich das Pachtrecht für Kleingärten auf die Rechte und Pflichten bezüglich der Nutzung des Bodens (Pachtgegenstand) bezieht. Sie sind in Pachtverträgen und Kleingartenordnungen festgelegt.

Das Vereinsrecht regelt die Stellung des Vereins in der Gemeinschaft und das Verhältnis der Vereinsmitglieder zum Verein sowie untereinander. Entscheidendes Dokument ist die von der Mitgliederversammlung beschlossene Satzung. Es sind zwei getrennte Rechtsprobleme, die nicht vermischt werden dürfen. Das muss in der praktischen Arbeit beachtet werden. Vereinsmitglieder ohne Garten sind möglich. Pächter, die keine Vereinsmitglieder sind, sollte es aber nicht geben. Karsten Duckstein vermittelte wertvolle Hinweise zum praktischen Umgang mit solchen Problemen.

„Informationen zur neuen Musteratzung für Mitgliedsvereine“ gab es noch von Robby Müller, Vorsitzender des SLK. Einige Dokumente der Veranstaltung sind auf der Homepage des Stadtverbandes online abrufbar. -r



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18

■ Eine Gewinnchance für alle Gartenfreunde

Auch in diesem Jahr hält der „Leipziger Gartenfreund“ für ausgeschlafene Rätselfreunde eine „Nuss“ zum Knacken bereit. Die drei Leipziger OBI-Märkte spendieren Einkaufsgutscheine als **Erfolgsprämie**.

Wer einen der begehrten Einkaufsgutscheine ergattern will, muss nur das Kreuzworträtsel knacken und die Lösung bis zum **18.11.2019** per Post an die Redaktion des „Leipziger Gartenfreundes“ (Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V., Kennwort „Rätsel“, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig) senden. Die Teilnahme ist

waagrecht

- 1 Pilzerkrankung an Ahornbäumen
- 18 Umgangssprachlich für in Ordnung
- 19 Einer der drei OBI-Märkte in Leipzig
- 20 Ein viel verwendetes Material in der Bauindustrie
- 22 Eine der ältesten sumerischen Stadtgründungen in Mesopotamien
- 23 Schriftart in Datenverarbeitungsprogrammen
- 24 Angehöriger der adligen Oberschicht („Herrschaft der Besten“)
- 30 Erstes Betriebssystem (Microsoft) für x86-PCs und Referenzsystem für PC-kompatible DOS-Betriebssysteme
- 32 Eine der zahlreichen Serviceleistungen von OBI
- 35 Westeuropäischer Inselbewohner
- 36 Abk. chemisches Element Iridium
- 37 Ein deutsches Internetportal für Ideen rund um die Werbung
- 40 Ausdruck aus dem Boxsport
- 42 Chem. Element mit der Ordnungszahl 58
- 45 Kfz-Kennzeichen für Eilenburg
- 46 Fränkischer Hausflur
- 47 Medizinischer Begriff für Hals-Nasen-Ohren
- 48 Eine der zahlreichen Serviceleistungen von OBI

senkrecht

- 1 sehr beliebte Gartenblume
- 2 Vulkan und Fluss auf der Halbinsel Kamtschatka
- 3 Stadt in Rajasthan (Indien)
- 4 Abk. für altes Zahlungsmittel Reichsmark
- 5 griech. Kfz-Kennzeichen für Athen

auch per E-Mail an info@leipzigerkleingartner.de möglich. Bitte Adresse und Telefonnummer nicht vergessen! Die Daten werden nur zur Benachrichtigung im Rahmen dieses Rätsels verwendet.

Die Gewinner werden durch das Los ermittelt und **telefonisch** benachrichtigt. Die Preise werden am **7.12.2019**

- 6 Frühere Süßware aus Mohn, Nüssen und Honig im Nordosten Deutschlands
- 7 Schweizer Unternehmen für die Entwicklung von Elektrofahrzeugen
- 8 Ein Tonträger, der zwischen Single und LP einzuordnen ist
- 9 Kfz-Kennzeichen für Esslingen am Neckar
- 10 Eine Maßeinheit für die Datenmenge in der Informationstechnik
- 11 Material aus dem Stamm einer Palme zur Herstellung von Korbwaren und geflochtenen Möbeln
- 12 Norwegische Pop-Gruppe (1982 gegründet)
- 13 Medizinische Abkürzung für Nasennebenhöhlen
- 14 Revolutionsführer 1979 im Iran
- 15 Drittgrößte Stadt Syriens, durch Bürgerkrieg stark zerstört
- 16 Abk. für Elektronischer Fahrausweisdrucker
- 17 Antike Stadt in der südwestlichen Türkei
- 21 Maschinenelement, das sich auf einer Achse oder Welle befindet
- 25 Waschmittel, das zuerst Natriumphosphat enthielt

im OBI-Markt Hauptbahnhof übergeben. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Übrigens: Das Dezemberheft unseres Mitteilungsblattes enthält ein Weihnachtsspiel, bei dem es Freikarten für die Messe „Haus-Garten-Freizeit“ zu gewinnen gibt.

- 26 Ort im östlichen Iran
- 27 Abk. für Kleingartenordnung
- 28 Eine Bezeichnung für die Schutzgöttin schwangerer Frauen in der ägyptischen Mythologie
- 29 Engl. Ausdruck für Bevölkerungsgruppe auf der Arabischen Halbinsel und in Nordafrika
- 31 Sultanat im Südosten der Arabischen Halbinsel
- 32 U19-Fußballnationalspieler Kroatien
- 33 Deutscher Name einer tschechischen Stadt, die durch Wallenstein bekannt ist
- 34 Ein Planet aus den SF-Erzählungen der Atlan-Hefromane
- 35 Kfz-Kennzeichen für Ilm-Kreis
- 38 Traditionell dauerhafte Verbindung zwischen Mann und Frau
- 39 Lateinisch Sonne
- 41 Tschechische Stadt an der Grenze zu Sachsen und Bayern
- 43 Kfz-Kennzeichen für Ennepe-Ruhr-Kreis
- 44 Postalische Abk. für US-Bundesstaat Rhode Island

■ Mitstreiter für Bodenuntersuchung gesucht!

Die Gartenfachkommission des Stadtverbandes sucht Verstärkung. Konkret geht es um die Durchführung von Bodenuntersuchungen, auf deren Basis Kleingärtner Empfehlungen fürs

optimale Düngen erhalten. Chemische Grundkenntnisse sollten deshalb vorhanden sein. Interessenten melden sich bitte unter (0341) 477 27 53 beim Stadtverband. **-ad**

Fachberater beim Erfahrungsaustausch 2019

Zum diesjährigen Erfahrungsaustausch der Gartenfachberater sprach die aus Funk und Fernsehen bekannte Gartenbaumeisterin Helma Bartholomay über den Klimawandel im eigenen Garten.

Ihrem umfassenden Vortrag lauschten am 24. Oktober im Vereinshaus des Schrebervereins „Leipzig-Lindenu“ 70 aufmerksame Zuhörer. Dabei ging die Fachfrau eindringlich auf die Veränderungen ein, die auf Mensch und Natur zukommen.

Auch der eigene Garten müsse der klimatischen Entwicklung angepasst werden, machte sie deutlich. Immer wieder gab Bartholomay dazu praktische Tipps. Dass die langanhaltenden Trockenperioden ein echtes Problem für unsere heimische Natur sind, dürfte kein Geheimnis sein. Um die Gehölze stressresistenter gegen ausbleibenden Regen zu machen, empfiehlt sich das Wässern in Intervallen. Anstatt jeden Tag kleine Mengen Wasser an die Bäume und Sträucher zu geben, ist es besser, einmal gezielt viel zu gießen und an den darauffolgenden Tagen nicht.

Im Gefolge der sich verändernden

klimatischen Bedingungen wurden bereits neue Schädlinge in unseren Breiten heimisch. Der Buchsbaumzünsler ist so ein berühmt-berüchtigter Kandidat. Die Referentin gibt wenig Hoffnung, dass sich das Problem der wegsterbenden Buchsbaumhecken in Luft auflösen wird. Sinnvoller ist es, sich für eine andere Heckenpflanze zu entscheiden. Gamander (*Teucrium x lucidrys*) und die Japanische Stechpal-

me (*Ilex Crenata*) wären geeignete Alternativen für den eigenen Garten.

Neben den sehr informativen Vorträgen nutzten die Gartenfachberater das gemeinsame Treffen auch für Gespräche. Am Ende konnten alle Besucher viele neue Erkenntnisse rund ums Thema Kleingarten aufsaugen und haben nun die Aufgabe, das gewonnene Wissen in ihre Vereine zu tragen. **KV**



Helma Bartholomay bei ihrem Vortrag zum Erfahrungsaustausch der Fachberater. Foto: SLK

LEIPZIGER
MESSE

HAUS
GARTEN
FREIZEIT

mittelddeutsche
handwerksmesse

Erlebe, was geht!

15. - 23. Februar 2020

Leipziger Messe

www.haus-garten-freizeit.de | www.handwerksmesse-leipzig.de

Schulung für Schatzmeister mit großem Zuspruch

Rechnungslegung, Steuererklärung mit Elster und andere Finanzthemen sorgen für viele Fragen an den Kreisverband. Deshalb wurde für Oktober eine Schulung der Schatzmeister und Kassenprüfer organisiert.

Kreisverbandsvorsitzender Ralf Dirk Eckardt führte im ersten Abschnitt durch die Tücken der Rechnungslegung der Vereine an die Mitglieder/Pächter. Von notwendig einzuhaltenen Formalitäten bis hin zu kleinen Feinheiten bei rechtssicherer Aufteilung von Umlagen oder Pachtkosten für Gemeinschaftsflächen wurden alle Abschnitte einer Rechnung durchgesprochen. Eine Beispielrechnung wurde vorgestellt.

Weitere Vorträge hielt die Schatzmeisterin des Kreisverbandes. Dabei ging es u.a. um Grundlagen der steuerlichen Gemeinnützigkeit, Aufwandsentschädigungen, Ehrenamtspauschalen, Zuwendungen an den Verein, Jahresabschluss und Finanzbericht, Körperschafts- und Gewerbesteuer sowie Grundsteuer.

Zu den Themen wurden schon während der Vorträge Zwischenfragen gestellt. Dies zeigte, wie aufmerksam und interessiert die Vertreter der Vereine den Vorträgen folgten.

Besonders intensiv wurde der Kom-



80 Vertreter von Vereinen waren in den Lindensaal des Marktkleeberger Rathauses zur Schulung gekommen. Foto: KVL

plex Buchhaltung und Jahresabschluss durchgesprochen. Dabei wurden Unterschiede thematisiert, die dem breiten Spektrum der Mitgliedervereine gerecht wurden; der Aufwand bei Vereinen mit 20 Parzellen ist anders als bei denen mit 200 Parzellen. Während für kleine Vereine eine Buchführung in Papierform machbar ist, wäre sie bei 200 Parzellen kaum zu hand-

haben. Hier ist die programmunterstützte Buchhaltung unumgänglich. Dazu muss kein Programm gekauft werden, jede Tabellenkalkulation bietet entsprechende Möglichkeiten.

Die Vielfalt an Informationen schien manchen Zuhörer zu erschlagen. Es ging bei der Schulung jedoch nicht darum, Angst zu machen, sondern einfach das Verständnis für Genauigkeit zu schaffen und sicherzustellen, dass die Vereine nicht angreifbar sind. In diesem Sinne ist die Arbeit der Kassenprüfer als sehr wichtige Tätigkeit und nicht als notwendiges Übel zu betrachten. Wenn der Kassenprüfer Vorgänge beanstandet, da diese ggf. nicht transparent genug sind, sollte dies vom Vorstand/Schatzmeister als Gelegenheit betrachtet werden, dass dies beim nächsten Vorgang besser erfolgt. So wird die Arbeit des Schatzmeisters/Vorstandes nach und nach besser.

Eigentlich hätte man zu jedem einzelnen Thema eine eigene Schulungsveranstaltung durchführen können. Der Verband wird das im nächsten Jahr ggf. entsprechend in der Terminplanung eintakten. Die Fülle der übermittelten Informationen wird sicher erstmal „sacken“ müssen. Zur Unterstützung können alle Mitgliedsvereine an zwei Terminen in der Woche direkt bei der Schatzmeisterin des Kreisverbandes individuelle Fragen stellen und bekommen dort auch umfassende Hilfe.

RDE

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Achim Eßbach,

1. Vorsitzender des KGV „Störnthal“ e.V., zum 83.,

Nick Syrbe,

1. Vorsitzender des KGV „Jacobigarten Gundorf“ e.V., zum 76.,

Dr. Michael Menge,

1. Vorsitzender des KGV „Grüner Winkel“ e.V., zum 69.,

Bernhard Schumann,

1. Vorsitzender des KGV „Flughafenstraße“ e.V., zum 69.,

Henry Grünwald,

1. Vorsitzender des KGV „Partheneue“ e.V., zum 65.,

Marlis Bachmann,

1. Vorsitzende des KGV „An den Sprikken“ e.V., zum 61.,

Ilona Kneifel,

1. Vorsitzende des KGV „Feldstraße“ e.V., zum 58.,

Lydia Lorenzen,

Kreisverband, zum 49.,

Herbert Schiweck,

 Kreisverband, sowie

Kerstin Anders und Heike Henkel,

 Floristinnen.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Preisgeld, Sachpreise und Doppelgold für Vereine und verdiente Kleingärtner



In Eilenburg wurde in diesem Jahr Nordsachsens schönste Kleingartenanlage gekürt. Unter den Teilnehmern waren fünf Vereine aus dem Kreisverband Leipzig. Der KGV „Einigkeit“ e.V. Taucha kann sich nicht nur über den dritten Platz, sondern auch über Preisgeld und Sachpreise freuen. Helga Näther, Theresa Voigt und Garrelt von Eshen (3. v.li) nahmen die Auszeichnung entgegen. Die anderen vier Vereine des KVL wurden mit je einem Sonderpreis, ausgewählt nach den Besonderheiten der Vereine, ausgezeichnet. Es zeigt sich: Die Wettbewerbsteilnahme lohnt sich. Es gibt viele Vereine, die sehr gepflegte Gemeinschaftsanlagen und gepflegte Gärten haben. Durch eine Teilnahme kann man nur gewinnen.

Fotos: KVL



Im Rahmen der Festveranstaltung „Nordsachsens schönste Kleingartenanlage“ wurden zwei Gartenfreunde des KVL für Verdienste in ihrem Verein bzw. Verband geehrt. Garrelt von Eshen bekam für seine langjährige Arbeit im Projekt „Bienen-garten“ und seine Teilnahme an Events, an denen der Kreisverband aktiv mitwirkt, die „Ehrennadel des Sächsischen Landesverbandes der Kleingärtner“ in Gold. Werner Friedrich aus dem KGV „An der Mühle“ e.V. Schkeuditz wurde für seine jahrelange aktive Gestaltung des Vereins mit der „Ehrennadel des Kreisverbandes in Gold“ ausgezeichnet. v. l.: D. Haberkorn (KVL), Udo Seiffert (LSK), Garrelt von Eshen, R. Schübel (Landratsamt Nordsachsen), Werner Friedrich, T. Brumm (LSK).

Fachberater beim Tag der Sachsen und beim Landeserntedankfest

Der Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. hat sich mit seinen Regionalverbänden auf beiden großen Veranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert; mit allem, was der herbstliche Garten zu bieten hat. Fachberater, Pomologen, Imker und auch der Nabu haben es sich nicht nehmen lassen, dabei zu sein.

Den Kleingärtnern ist es vor allem zu verdanken, dass die Stände wieder so schön geschmückt und eine Augenweide für alle Gäste und Besucher waren. Trotz des zum Teil schlechten Wetters mit kalten Temperaturen haben alle ehrenamtlichen Helfer wacker durchgehalten.

Seit Jahren ist auch der Kreisverband mit eigenen Ständen vertreten. Veranstaltungen wie der „Tag der Sachsen“ oder das Landeserntedankfest sind für uns Fachberater Höhepunkte des Jahres und ein Muss. Und es hat sich wieder gelohnt! Wir konnten uns an unserem Infostand über mangelnden Zuspruch nicht beklagen. Viele kamen und unser Wissen war gefragt. War es die Frage nach der richtigen Zeit für den Obstbaumschnitt, nach dem Anbau von Obst und Gemüse oder dem Pflanzenschutz. Aber

auch Fragen wie „Warum blühen meine Balkonpflanzen nicht?“ wurden gestellt. Bei diesem regen Andrang kamen wir kaum dazu, uns an den anderen Ständen umzuschauen.

Noch zwei wichtige Anmerkungen



Die Angebote der Fachberater sind bei vielen Veranstaltungen gefragt.

Foto: Anke Voigt / KVL

zum Schluss: Erstens fällt uns bei unseren Einsätzen leider häufig auf, dass ein Teil der Vereine wohl nur über schlecht ausgebildete oder gar keine Fachberater verfügt; zumindest lassen uns das die von Kleingärtnern gestellten Fragen vermuten. Oft ist das Wissen dürftig, wenn es z.B. um Pflanzen und Pflanzenschutz geht. Daran muss gearbeitet werden. Unser Kreisverband und die anderen Regionalverbände helfen gern, es gibt genügend Weiterbildungsmöglichkeiten; sie müssen nur nachgefragt werden.

Zweitens scheinen einige Veranstalter es als selbstverständlich vorzusetzen, dass wir und weitere ehrenamtliche Helfer bei Wind und Wetter im Einsatz sind. So kann es passieren, dass die Belange der Helfer unzureichend berücksichtigt werden. Dann klemmt es bei der Verpflegung, bei mehrtägigen Veranstaltungen gibt es keine ordentliche Unterkunft. Auch die Möglichkeit, ohne langen Fußweg eine (kostenfreie) Toilette aufsuchen zu können, ist nicht immer gegeben. Hier sollte bei künftigen Veranstaltungen nachgebessert werden.

Bernhardt Schumann
Kreispflanzenfachberater

Terminübersicht des Stadtverbandes

Termine für Vorstände, Kleingärtner und Fachberater



- 03.11.: Exkursion mit eigenem Pkw zum Wallendorfer See
Treffen: 8.30 Uhr am Bushof Lindenau, Führung: V. Jordan
- 07.11., 15 Uhr: Beratung der AG Traditionspflege.

Schulungen für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen unbedingt anmelden!

Finanzen – Rechnungsstellung im Verein

Wann: 12.11., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Schatzmeister/innen der KGV

Wer: Martina Dißner, Schatzmeisterin des SLK

Stammtische der Gartenfachkommission

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch

Ort: KGV „Nat'l" e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig)

- 07.11., 18 Uhr: Aktuelle Probleme, Plan 2020
- 05.12., 18 Uhr: Auswertung 2019, Ausblick 2020

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau" e.V. (Friesenstraße 17 in 04177 Leipzig)

- 04. 11., 18 Uhr: Auswertung 2019, Ausblick 2020

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn" e.V. (Max-Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 06.11., 17 Uhr: Erfahrungsaustausch zum Jahr 2019

Stammtisch Nordost

Leitung: Jörg Pieper

Ort: Bürgerhaus Schönefeld (Ossietzkystraße 22, 04347 Leipzig)

- 14.11., 17 Uhr: Pflanzenfamilien, Fruchtfolgen, Anbaukultur
- 12.12., 17 Uhr: Gartengestaltung als Kunst

Sprechzeiten November/Dezember

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 21.11., 14-17 Uhr, [unbedingt anmelden](#).

- Sprechzeit der Schlichtergruppe: 07.11. und 05.12.; 14 - 16 Uhr, [unbedingt anmelden](#).

Gartenfachberatersprechzeit:

Werner Dommsch 19.11. u. 17.12.
(9 bis 11.30 Uhr)

Olaf Weidling 07.11. u. 05.12.
(9.30 bis 12 Uhr)

- Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag nach vorheriger Vereinbarung **ausschließlich** für Vereinsvorstände.

- Di. 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr

- Do. 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärrnerweg", Kärrnerweg 12a, 04299 Leipzig.
Die Lehrstätte hat ab Mitte April 2020 wieder geöffnet.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di - Do 10 - 16 Uhr, Führungen nach telefonischer Anmeldung unter (0341) 2111194 auch zu anderen Zeiten möglich.

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst: Janice Bundesmann, Tel. 212094963; Mo, Di, Mi 9-15, Do 9-13.30 Uhr
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 9 bis 15.30, Di. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 14.30 Uhr

Terminänderungen und aktuelle Informationen finden sie auf www.stadtverband-leipzig.de

Terminübersicht des Kreisverbandes

Stammtischgespräch

- 09.11., 10-12 Uhr: „Fachberatung", Geschäftsstelle
- 14.12., 10-12 Uhr: „Fördermittel", Geschäftsstelle



Erweiterte Vorstandssitzung

- 14.11., 9 Uhr und 19.12., 14 Uhr: in der Geschäftsstelle

Jahreshauptversammlung

- 29.11., 9 Uhr und 19.12., 14 Uhr: in der Geschäftsstelle

Rechtsberatung für Mitgliedsvereine

- 14.11.: 17 Uhr, „Großer Lindensaal", Rathaus Markkleeberg

Konsultationen zum Datenschutz

- 07.12.: 9/11 Uhr, Anmeldung bis 05.12., 14 Uhr

Sonstiges

- 07.11., 17 Uhr: Sitzung des Kleingartenbeirates beim Amt für Stadtgrün und Gewässer
- 15./16.11.: Rechtsschulung und Gesamtvorstandssitzung LSK

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle

Hilfe in Versicherungsfragen

• Wirtschaftskontor Karsten Heine, Generali Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstraße 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Fax: 0341/35 01 95 85,
E-Mail: makler@gmx.net, Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Terminänderungen und weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de bekanntgegeben. Dort finden Sie auch weitere interessante Termine und Infos rund um Natur und Kleingärten.

Tomaten der Sorte Ochsenherz werden eigentlich „nur" 500 g schwer. Ingo Schönitz aus dem KGV „Tunnelwiese" erntete ein 1.800 g schweres Rekordexemplar. Glückwunsch!
Foto: I. Schönitz



Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet auf aktuelle Fragen. Für die heutige Frage gibt es einen guten – oder besser: unerfreulichen – Grund: Was ist zu tun, wenn im Garten Feuerbrand auftritt?

Liebe Gartenfreundinnen,
liebe Gartenfreunde,

aus aktuellem Anlass ist es erforderlich, (wieder einmal) auf das Thema **Feuerbrand** an Kernobst und Ziergehölzen näher einzugehen, denn diese Pflanzenkrankheit ist meldepflichtig!

Der Feuerbrand wird hervorgerufen durch das Bakterium *Erwinia amylovora*. Er ist eine der gefährlichsten Krankheiten von Apfel, Birne und Quitte. Auch Ziergehölze, vor allem Weißdorn (*Crataegus monogyna*) und Rotdorn (*Crataegus laevigata*) sowie einige Sorten und Hybriden der großblättrigen Arten der Zwergmispel gehören zu den hochanfälligsten Wirtspflanzen des Feuerbrandes. Weitere betroffene Pflanzen sind Felsenbirne (*Amelanchier Medik*), Zier- und Scheinquitte, Wollmispel und Mehlbeere, um nur einige zu nennen.

Schadbild: Die Triebspitzen, Blüten und Blätter, später auch die Früchte, werden nach dem Befall braun bis schwarz, sie welken und bleiben am Baum hängen. Stark befallene junge Triebspitzen krümmen sich infolge von Wassermangel ein, man spricht in diesem Zusammenhang auch vom „Hirtenstabsymptom“.

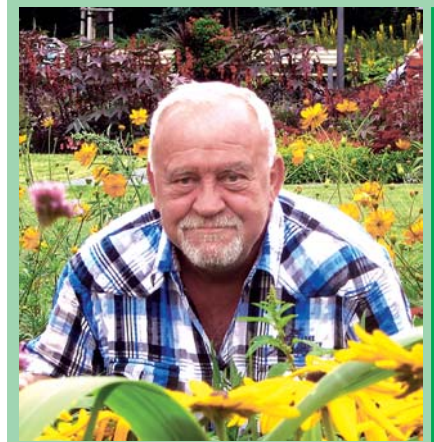
Die Krankheit breitet sich rasch auf benachbarte Triebe, Äste und Stämme aus. Die Pflanzen sehen mit dem trocknen, festsitzenden Laub wie verbrannt aus. Aus erkrankten Gewebepartien tritt bei hoher Luftfeuchtig-

keit milchig weißer Schleim aus, der sich an der Luft zunächst bernsteinfarbig färbt. Später wird der Schleim dunkelbraun bis schwarz. Bei trockener Witterung sind fadenartige Gebilde zu beobachten, die mit Luftströmungen und Vögeln über weite Entfernungen transportiert werden können.

Erkranktes Gewebe von Zweigen und vom Stamm zeichnet sich durch eine Rotfärbung der darunterliegenden Partien aus. Die Übergänge zum gesunden Gewebe sind unscharf abgesetzt und heben sich dadurch von pilzlichen Infektionen mit mehr trockenem Aussehen deutlich ab. Nur bei länger zurückliegenden Infektionen oder beim Stillstand der Ausbreitung im Spätsommer und Herbst sind scharf ausgebildete Übergänge, ähnlich einer pilzlichen Infektion, zu sehen. Die Rinde befallener Stammpartien ist feucht und weich, oft blasig erhaben.

Krankheitsverlauf und Übertragung: Das Bakterium überdauert die Vegetationsruhe in erkrankten Rindenpartien, die auch als „Canker“ (Brandstellen) bezeichnet werden. Sie gleichen krebstartigen Wucherungen. Von dort nimmt die Erkrankung im Frühjahr durch Regen, Wind und Insekten, möglicherweise auch durch Vögel, ihre weitere Ausbreitung.

Die Krankheit beginnt meist mit Blüteninfektion. Die Bakterien dringen in das Gewebe der Pflanze ein und be-



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

siedeln Blätter und Zweige. Eine direkte Infektion junger Triebe ist ebenfalls möglich. Im Herbst breitet sich am Ansatz des befallenen Zweiges ein neuer Brandherd aus. Junge Bäume können innerhalb einer Vegetationsperiode vollständig befallen werden. Die Bakterien überwintern an den Randzonen der Brandherde. Im folgenden Jahr reaktiviert sich die Krankheit.

Beim Erkennen der ersten Anzeichen einer Erkrankung ist ein radikaler Rückschnitt oder Rodung notwendig, um einer weiteren Ausbreitung entgegenzutreten! Zu beachten ist die ausreichende Desinfektion (25 bis 30 Sek.) der Schnittwerkzeuge mit 70 % Ethanol, um eine Verschleppung zu verhindern.

Resistente Sorten: Remo, Rewenda und Reanda, das sind drei Apfelsorten aus der Re-Serie, sind gegen Feuerbrand resistent. Sie widerstehen außerdem auch Schorf und Mehltau.

Noch einmal: **Feuerbrand ist meldepflichtig!** Die Meldung erfolgt an das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, an die E-Mail-Adresse pflanzengesundheit@smul.sachsen.de

Für ein schnelles Handeln sind folgende Angaben erforderlich: Standort des Gehölzes, Gartenummer, Art und Ausmaß des Befalls (z.B. Totalbefall, nur Triebspitzenbefall), Name, Anschrift und Telefonverbindung des Besitzers für Rückfragen. Ich hoffe, ich konnte Ihnen mit diesen Informationen weiterhelfen. **Ihr Garten-Olaf**

Ist ein Gehölz vom Feuerbrand befallen, hilft nur ein radikaler Rückschnitt; u.U. bis hin zur Rodung. Wichtig: Die Krankheit ist meldepflichtig.

Foto: gemeinfrei



Sie fragen – wir antworten



Seit 1992 habe ich einen Garten in einem Kleingärtnerverein in Leipzig. Nun wird es Zeit, mich davon zu trennen und den Garten meinem Enkel und dessen Familie zu geben. Das geht doch?

Oft werden in der täglichen Praxis von Gartenfreunden Positionen vertreten, Erklärungen abgegeben und Fragestellungen umschrieben, so auch in der obigen Anfrage, die nicht nur zu Irrtümern, sondern auch zu einer fehlerhaften Bewertung der Sach- und Rechtslage führen können; möglicherweise auch zu fehlerhaften Entscheidungen. Nicht selten offenbart sich dabei, dass bei Vertragsabschluss übernommene Verpflichtungen nicht oder lückenhaft verinnerlicht wurden.

Im vorliegenden Fall kann der Eindruck entstehen, dass es sich um einen Eigentümergearten handelt und dessen Eigentümer über diesen nach seinem Ermessen verfügen kann. Tatsächlich handelt es sich um einen Kleingarten (Kg) im Sinne des § 1 Abs. 1 Bundeskleingartengesetz (BKleingG).

Mit Abschluss eines Kleingartenpachtvertrages (KgPv) über den Kg erwerben der bzw. die Pächter ausschließlich (unmittelbare) Besitzrechte und kein Eigentum an dieser Bodenfläche, die in einer Kleingartenanlage mit Einzelgärten und gemeinschaftlichen Einrichtungen liegt.

Dieser Besitz verpflichtet und berechtigt die Pächter zur gesetzes- und vertragskonformen Bewirtschaftung und Nutzung. Daraus resultiert das Recht, den Kg unter Befolgung gesetzlicher und vertraglicher Regelungen zu bebauen, zu gestalten und zu bepflanzen sowie in diesen Grenzen die Gartenlaube zu errichten, einzurichten und auszustatten.

Vom KgPv werden im Kg vorhandene Baulichkeiten, bauliche Anlagen, Anpflanzungen u.a.m. nicht erfasst (s. § 2 Abs. 3 KgPv). Sie sind kein Pachtgegenstand, sondern Pächtereigentum, das vom Vorpächter durch Kauf oder Schenkung erworben wurde bzw. das der aktuelle Pächter gekauft, errichtet oder eingebracht hat.

Das Eigentum des Pächters ist folglich auf alle im Kg befindlichen Baulichkeiten, baulichen Anlagen, Anpflanzungen, Einrichtungsgegenstände, Gartengeräte u.a. Sachen beschränkt. Als Eigentümer haftet er für Schäden, die von diesen Sachen, ihrem Gebrauch

usw. ausgehen; s. Ziff. 12 der Kleingartenordnung (KGO) des SLK, die Grundlage für jedes Pachtverhältnis ist.

Eine Schenkung des umschriebenen Eigentums an einen Dritten beendet kein Kleingartenpachtverhältnis! Eine Beendigung des Kleingartenpachtverhältnisses durch den Pächter zu Lebzeiten setzt die (schriftliche) Kündigung des KgPv unter Beachtung der vertraglich vereinbarten Regelungen – wie wirksamer Zeitpunkt der Kündigung – oder durch schriftliche Vereinbarung zwischen den Vertragsparteien (Aufhebungsvertrag) voraus.

Eine Schenkung von im Kg befindlichen Sachen an Dritte sollte nur ins Auge gefasst werden, wenn diese Personen sich bereits in Pächtermehrheit mit dem Eigentümer der Sachen in einem Pachtverhältnis mit dem KGV befindet oder deren Begründung einvernehmlich seitens beider Vertragsparteien unmittelbar bevorsteht.

Eine Schenkung an Personen, die in keinem Rechtsverhältnis mit dem Verpächter stehen, ist wegen der Vielzahl der möglichen Probleme und Rechtsstreitigkeiten (z.B. bei einem berechtigten Entfernenverlangen seitens des Verpächters, der Vermeidung oder Beseitigung von Gefahrensituationen, der Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen) abzulehnen. Diese Vorgehensweise liegt auch im Interesse des früheren Eigentümers, z.B. bei Handlungsverweigerung des nunmehrigen Eigentümers.

Abzulehnen ist die genannte Vorgehensweise auch zum Schutz der Vereinsinteressen und des Vereinsvermögens. Im Einzelfall kann es auch Schutz der Interessen des Beschenkten sein, vor allem dann, wenn dieser u.a. keinen unmittelbaren Einfluss auf den Umgang mit dem Eigentum des aktuellen Besitzers nehmen kann, weil er keine Kenntnis von Forderungen des Verpächters u.a.m. hat.

Diese Rechtsposition schließt nicht aus, dass der Pächter im Rahmen eines Testaments Entscheidungen zum Umgang mit dem Eigentum in seinem Pachtgarten nach dem Tod trifft.

Spitzfindigkeiten sind fehl am Platz!



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

Niemand verwehrt es dem Pächter, z.B. mitgebrachten Hausrat oder seasonspezifische Liege- und Sitzgelegenheiten wieder in seine Wohnung mitzunehmen oder sich im Einzelfall unter Beachtung einschlägiger Regelungen im Kleingartenpachtvertrag und der gültigen KGO von Baulichkeiten und baulichen Anlagen zu trennen.

Abschließend soll auf die Wichtigkeit von Regelungen in den nach dem 03.10.1990 in den im Wirkungsbereich des SLK zur Anwendung kommenden Kleingartenpachtverträgen verwiesen werden. Dort heißt es „Bei Pächterwechsel darf der scheidende Pächter einen Kaufvertrag über den Verkauf seines Eigentums an den Folgepächter nur mit der aufschiebenden Wirkung des wirksamen Zustandekommens eines Kleingartenpachtvertrages zwischen dem Verpächter und dem Folgepächter abschließen“ (§ 8 Abs. 11).

Hervorgehoben werden soll die vertragliche Vereinbarung nach § 8 Abs. 10: „Der Pächter kann während des mit ihm bestehenden Kleingartenpachtverhältnisses Eigentum an den der kleingärtnerischen Nutzung dienenden Baulichkeiten, Anlagen und Anpflanzungen an Dritte nur übertragen, wenn zuvor die Zustimmung des Verpächters erteilt wurde.“

Eigentum verpflichtet! Auch zu vernünftigen Überlegungen sowie sinnvollen und verantwortungsbewussten Entscheidungen.

Zwei Lärchen für unseren Messestand

Vom 15. bis 23. Februar 2020 wird die Messe „Haus-Garten-Freizeit“ zum Zentrum der mitteldeutschen Gartenwelt. Die Vorbereitungen der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände laufen auf Hochtouren.

Der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) und der Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL) werden wieder mit einem großen Messestand Präsenz für die hier ansässige Kleingärtnerkultur zeigen und zahlreiche kostenfreie Angebote für alle interessierten Besucher bereithalten. Doch bis es soweit ist, sind noch viele Vorbereitungen zu treffen. U.a. muss Holz beschafft werden, das die Beetflächen des Messestandes einrahmen soll.

Am 9. Oktober war es so weit. Bereits 9 Uhr begaben sich die Mitarbeiter des SLK Karsten Kleine und Kai Voß zusammen mit freiwilligen Helfern – Gartenfreund Manfred Köhler und zwei Teilnehmer der Produktionschule Schauplatz – in das kleine nordsächsische Örtchen Authausen. Dort trafen sie auf Forstwirtschaftsmeister Michael Maaß. Gemeinsam ging es ins angrenzende Waldstück,

wo der Forstprofi mit fachkundigen Blicken einen geeigneten Baum für das Unterfangen suchte und fand. Zwei kleine Lärchen sollten es sein. Die beiden Nadelbäume standen in Konkurrenz zu umliegenden Bäumen und hätten ohnehin früher oder später weichen müssen.

Die Lärchen lieferten etwa 20 Me-

ter Holz, das für den Transport in jeweils zwei Meter lange Stämme zersägt wurde. Später werden die Stämme mit einem Spaltkreuz geviertelt. So lassen sich die für den Messestand benötigten 80 Meter Holz erreichen. Ein weiterer großer Schritt zur Haus-Garten-Freizeit 2020 ist getan. Wir danken allen fleißigen Helfern. **KV**



Unter sachkundiger Anleitung wurden die Kleingärtner und ihre Helfer zu Waldarbeitern auf Zeit.
Foto: SLK

15. Lindenow-Festival mit Fotoausstellung „Dr. Schreiber“

Über den Kleingärtnerverein „Sachsenland“ e.V. erzählte eine Ausstellung in Bildern unter dem (missverständlichen) Titel „Dr. Schreiber – Geschichte über eine Kleingartenkolonie auf ihrem Weg auf die große Showbühne“ beim 15. Lindenow-Festival.

Susanne Jeschke hatte die Kleingartenanlage besucht, die vier letzten Gartenfeste verfolgt und die Laienkünstler während ihrer Auftritte sowie auch Backstage abgelichtet. Besonders die diesjährige Show „Göttliches Sachsenland – ein himmlisches Vergnügen“ ist noch in guter Erinne-

rung. Man musste schon etwas Zeit mitbringen, um in die wunderbaren Schnapsschüsse einzutauchen.

Die Fotoausstellung zog zwischen dem 4. und 6. Oktober zahlreiche Besucher an. Neben optischen Eindrücken vom Leben einer Leipziger Kleingärtnergemeinschaft gab es Gespräche zwischen Susanne Jeschke und den Gästen über das Zeitgemäße des Kleingärtnerens in Deutschland, denn im Untertitel der Ausstellung hieß es u.a. „Kleingartenkolonie – eine enge Welt voller Vorschriften, Rückzugsort der deutschen Ordnungshüter“.

Bei der Eröffnung der Fotoausstellung wurde der Fotograf vom Autor kurz das Leipziger Kleingartenwesen von seinen Wurzeln bis in die Gegenwart erläutert und auf die Bedeutung der Existenz des Bundeskleingartengesetzes mit seiner Schutzfunktion für den Fortbestand von Kleingartenanlagen hingewiesen. **Lothar Kurth**

Glückwünsche zum Geburtstag

Wir gratulieren in den Vereinen **Osthöhe**: Erika Klose zum 83., Elke Zacharias zum 65. **Reichsbahn Connewitz**: Dieter Starke zum 84., Gerda Schwefel zum 80. **Seilbahn**: Lothar Wojciech zum 83., Manfred Hahn zum 80., Wilfried Gloscheit zum 60. **Volkshain Anger**: Renate Staub zum 81. **Zum Hasen**: Annerose Niesch zum 60.

Sollen wir den Geburtstagskindern in Ihrem Kleingärtnerverein ebenfalls gratulieren? Dann lassen Sie sich das Einverständnis Ihrer Mitglieder bitte schriftlich bestätigen und melden Sie die Daten an die Redaktion.

Wir gratulieren sehr herzlich unseren Gartenfreunden

Ernst Poduschnick,

1. Vorsitzender des KGV „Lerchenhain“ e.V., zum 65. Geburtstag, und

Heidemarie Wald-Fichtner,

1. Vorsitzende des KGV „Bodenreform Schönau“ e.V., zum 60. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der KGV „Lerchenhain“ e.V. und
„Bodenreform Schönau“ e.V. sowie
der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.



■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (21)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den 1917 gegründeten Kleingärtnerverein (KGV) „**Neues Leben**“ e.V., dessen 3,2 ha große Anlage sich in der Pommernstraße 57 befindet.

Der KGV „Neues Leben“ e.V. ist ein „Fabrik-Verein“. Seine Wurzeln reichen in das Jahr 1916 zurück. Das Gelände an der Seifertshainer Straße wurde vom Eigentümer der Maschinenfabrik Karl Krause A.G., Heinrich Biagosch, erworben, um Gärten für Mitarbeiter anzulegen. Im Februar 1917 wurden erste Parzellen abgesteckt und Wege markiert.

Der Eintrag ins Vereinsregister erfolgte am 6.7.1921 als „Gartenverein Karl Krause II“. In der Satzung ist der 1.2.1917 als Gründungsdatum genannt. Mitglieder konnten nur Beschäftigte von „Karl Krause“ werden. Zweck des Vereins war es, Mitgliedern eine Stätte der Erholung zu bieten und das Unternehmen mit der Firma zu pflegen. Damit wurde die Belegschaft enger an das Unternehmen gebunden.

Ein geselliges Vereinsleben entwickelte sich. Das erste Sommerfest fand 1922 mit Unterstützung der Riebeck-Brauerei statt. 1924 wurde das in Eigenleistung gebaute Vereinsheim eingeweiht. Somit konnte die Spieltätigkeit der Kinder in den Wintermonaten weitergeführt werden. Der Kinder- und Jugendarbeit galt besondere Aufmerksamkeit. Es gab extra Spielleiter. Im Jahr 1925 hatte der Verein 117 Parzellen, die bis 1934 alle an das Wassernetz der Anlage angeschlossen wurden. Nach 1933 musste das Vereinshaus für drei Jahre an die Hitlerjugend abgetreten werden. Der Zwei-



Schon am Eingang zur Anlage wird sichtbar: Im Verein ist was los.
Foto: SLK

te Weltkrieg verschonte die Gartenanlage nicht. Es gab zahlreiche Bombenschäden, darunter die völlige Zerstörung des Vereinshauses.

Die Kleingärtner ließen sich nicht entmutigen und begannen mit dem Aufräumen. Zunächst trat der Verein 1950 der Kleingartenhilfe des FDGB bei und nannte sich „Neues Leben“. Das Vereinsleben kam in Gang, 1950 fand wieder ein Sommerfest statt. 1953 wurde das Vereinsheim eingeweiht, 1958 ein Bewirtschaftungsvertrag mit der Konsumgenossenschaft abgeschlossen. Neben runden Jubiläen wurden Sommerfeste und andere Vereinsveranstaltungen organisiert.

Zwischen 1968 und 1977 erhielten alle Parzellen einen Stromanschluss. An den Schachtarbeiten beteiligten sich alle Gartenfreunde. Seit 1974 gibt es im Verein ein Frauenaktiv, das sich in kultureller und organisatorischer

Hinsicht in die Gestaltung des Vereinslebens einbringt. Die erfolgreiche Vereins- und Verbandsarbeit brachte den Verein mehrere Auszeichnungen. Den Ehrentitel „Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet“ gab es 1977, 1984 folgte die Auszeichnung als „Hervorragendes Spartenkollektiv des VKSK“.

Im Oktober 1990 begann auch für den Verein eine neue Zeit. Unter der Nummer 454 wurde er in das Vereinsregister eingetragen. Unter der Regie des seit 1972 ehrenamtlich tätigen Vereinsvorsitzenden, Klaus Ewald, entwickelte sich der KGV. Er wurde Mitglied im Stadtverband.

Es gibt 117 gepflegte Parzellen, einen Informations- und Begegnungsgarten, einen Spielplatz, die besucherfreundlich gestaltete Vereinswiese mit einer Freibühne und eine Vereinsgaststätte. Die Wege der Gartenanlage sind nach verdienstvollen Vereinsmitgliedern benannt. Im kommunalen Wettbewerb 2019 belegte der KGV „Neues Leben“ e.V. einen ersten Platz und wurde als „Kleingartenanlage des Jahres“ ausgezeichnet. -r

Quelle: Vorsitzender des KGV „Neues Leben“ e.V., Klaus Ewald

■ Korrekturhinweis

In der Oktoberausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“ hat sich in der „Nachlese zum 28. Tag des Gartens“ (S. 7) ein Fehler eingeschlichen: Der Leipziger Polizeipräsident heißt Torsten Schultze. -r

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

■ Dachdeckerarbeiten
■ kostenlose Angebote
■ kleingärtnerfreundliche Preise

Die Bestseller im November

OBI



5,99
2,7 kg

Meisenknödel
30 Stück. Im Eimer. Art.-Nr. 1519552 (2,22 €/kg)



27,99

Vogelhaus
Aus Pinienholz, mit Zinkdach. Verschiedene Ausführungen, z.B. 26 x 24 cm. Art.-Nr. 6534564 u.a.



49,99

Vogelhaus „Panorama de Luxe“
Holz, in ansprechendem Design. Für Wildvögel. Inkl. Ständer. Art.-Nr. 6926695



27,99
25 kg ab

Streufutter
Für ganzjährige Fütterung. Aus natürlichen Rohstoffen.
Streufutter. Art.-Nr. 2170066 u.a. **27,99 €** (1,12 €/kg)
Sonnenblumenkerne. Art.-Nr. 2170025 u.a. **29,99 €** (1,20 €/kg)

Am 30.11.2019
in allen OBI Märkten
„Lichtfest“
mit Biber-Walk
und verschiedenen
Aktionen wie
Adventskranz
basteln etc.



14,99
ab

Klapptritt
2- oder 3-stufig. Aus Stahl, mit extrabreiten Stufen und rutschsicherer Riffelung. Tragkraft 150 kg, **GS-geprüft** (TÜV Rheinland). Art.-Nr. 3603511 u.a.



9,99
Stück ab

Kunsttanne
Für innen, aus PVC. Mit Metall- oder Kunststoffständer. Höhen von 90 bis 210 cm. Art.-Nr. 9553744 u.a.

gebrauchsfertig



3,49
5 l

Scheibenfrostschutz
Mit Duftstoff, reinigt streifenfrei. Wirksam bis -20 °C. Art.-Nr. 5818372 (0,70 €/l)

inkl. Mikrofasertuch im Wert von 2,99 €!



9,99

Auto-Entfeuchter Thomar „Airdry“
Auch für Haus, Boot, Motorrad und Wohnmobil. Stärkster Autoluftentfeuchter seiner Art. Wiederverwendbar. Verwendungsdauer bis zu 4 Monate. Umweltfreundlich durch Naturgranulat. Art.-Nr. 2101657



29,99

Winterschutzzelt
Ideal für Kübelpflanzen auf Balkon, Terrasse und im Garten. 140 x 140 x 180 cm. Hält Kälte und Wind ab. Lichtdurchlässige Gitterfolie, Stärke 130 g/m². Mit Reißverschluss. Einfacher Aufbau, Heringe zur Befestigung am Boden. Art.-Nr. 4062584



OBI

1.300 Watt

39,99

OBI Nass- und Trockensauger
1.300 W. 20-l-Kunststoffbehälter. Inkl. Zubehör. Art.-Nr. 3420049

* UVP des Herstellers.

Nur solange der Vorrat reicht. Alle Artikel ohne Dekoration. Preisempfehlungen unverbindlich. Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. **Gültig bis 30.11.2019**

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig
Brandenburger Str. 21 • 04103 Leipzig
Tel. 0341/23 06 40-0

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig-Burghausen
Miltitzer Str. 13 Löwen-Center • 04178 Leipzig
Tel. 0341/94 03 28-0

OBI Heimwerkermarkt GmbH & Co. Leipzig KG
OBI Markt Leipzig-Probsteida
Chemnitzer Str. 6 • 04289 Leipzig
Tel. 0341/86 048-0

■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (27)

Tithonien (*tithonia rotundifolia*) gehören zu den Korbblütlern. Sie stammen aus Mittel- und Südamerika. In Mexiko gibt es über zehn Arten. Von dort kamen die Pflanzen 1735 über England nach ganz Europa.

Wegen ihrer Ähnlichkeit mit den Sonnenblumen wurden die Tithonien früher zu dieser Pflanzenart gezählt. Immerhin werden sie unter guten Kulturbedingungen bis zu 1,8 m hoch. Die Blütenköpfchen sind kleiner als bei Sonnenblumen.

Die Pflanzen entwickeln verzweigte Büsche mit rauen Blättern, die in der Regel dreilappig sind. Die Blüten haben ihre Köpfchen auf langen keulenförmig verdickten Stielen und erreichen einen Durchmesser von bis zu 8 cm. Auffällig ist die besondere Leuchtkraft der Blüten. Die Palette umfasst Scharlachrot, feuriges Orange oder leuchtendes Gelb.

■ Der Buchtipp

Ein Staudenbeet ist der Blickfang in fast jedem Kleingarten und darüber hinaus Lebensraum und gedeckter Tisch für viele Insekten. Das vorliegende Buch verdient das Attribut „opulent“; es punktet nicht nur mit einem umfangreichen Inhalt, sondern auch mit optisch gelungener, hochwertiger Aufmachung.



Zunächst wird auf fast 40 Seiten sehr lesenswert die Geschichte der Stauden und ihrer Züchtung dargestellt, ehe im Hauptteil des Buches gründlich recherchierte Staudenporträts folgen, die in Wort und (sehr gutem) Bild neben Klassikern auch „Newcomer“ beschrieben. Abschließend erhält der Leser Hinweise zur Gestaltung seines Gartens unter Verwendung historischer Staudenpflanzen. Fazit: ein Muss für Staudenliebhaber (und solche in spe).

Eugen Ulmer 2018, Dieter Gaißmayer, Frank M. von Berger, 288 S., fester Einband m. Schutzumschlag, 20,4 cm x 27,4 cm, ISBN 978-38186-00839, 39,90 EUR

■ Korrekturhinweis

In den Oktober-Buchtipp hat sich ein Fehler eingeschlichen: „Wild at home“ stammt von Lauren Camilleri und Sophia Kaplan.

Tithonien benötigen einen tiefgründigen, lehmig-sandigen, nährstoffreichen Boden mit guter Drainage. Der Standort sollte sonnig und geschützt sein. Bei großer Hitze benötigen sie eine regelmäßige Wasserversorgung und zusätzlichen Dünger. Die Kulturdauer beträgt 12 bis 15 Wochen. Deshalb müssen sie bereits Ende Februar auf dem Fensterbrett bei 18 bis 20 °C ausgesät werden.

Tithonien sind Lichtkeimer, deshalb das Saatgut auf dem Substrat nur leicht andrücken und gleichmäßig feucht halten. Die Keimdauer beträgt fünf bis sieben Tage. Nach dem Erscheinen der Keimblätter die Substratfeuchte reduzieren und die Temperatur auf 17 bis 18 °C absenken. Optimal für das Substrat und die Weiterkultur im Garten ist ein (leicht saurer) pH-Wert von 5.8 bis 6.5.

Nach dem Pikieren werden sie in Einzeltöpfe zwischengepflanzt. Ins Freiland kommen Tithonien erst nach Mitte Mai, wenn keine Fröste mehr zu erwarten sind. Temperaturen unter 10 °C über einen kurzen Zeitraum können Blattverfärbungen (rotbraun und

gelb) auslösen, über einen längeren Zeitraum kann es zum Blattfall kommen. Zu beachten ist der Pflanzabstand, der aufgrund der buschigen Wuchsform mindestens 0,5 bis 0,8 m betragen sollte. Die Wildpflanzen erreichen eine Höhe von 1,8 m. Im Handel angebotene Zuchtsorten werden meist nur 1,2 bis 1,5 m hoch. Für eine Kultur im Kübel nur max. zwei Pflanzen verwenden.

Tithonien kann man als Schnittblumen verwenden. Außerdem sind sie eine beliebte Schmetterlingsweide, da sie erst spät (Mitte August bis Ende Oktober) blühen.

Gegen Krankheiten und Schädlinge sind die Pflanzen unempfindlich, solange sie gut gepflegt sind. Wenn Pflanzen kümmern sind es meist äußere Einflüsse, wie z.B. mit Nährstoffen unterversorgte Böden und Wassermangel bei anhaltender Trockenheit. Tithonien vertragen keinen Frost, deshalb ist nach einer einzigen Frostnacht im Herbst die Kultur beendet.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK



Die vielfältigen Tithonien bringen Farbe in den Kleingarten.

Foto: Rainer Proksch

■ Die Natur das Jahres 2019

Unser Autor präsentiert in dieser Reihe Vertreter der Natur, die (nicht nur) im Garten anzutreffen sind. Heute ist die Besenheide als „Blume des Jahres“ an der Reihe.

Auch wenn sie jetzt, Anfang November, in freier Natur kaum noch blühend angetroffen werden, gibt es sie in Gärtnereien, in Bau- und Gartencentern und selbst bei manchem Discounter im Herbst in vielen verschiedenen Sorten und Farben zu kaufen. Die Blume des Jahres 2019, die Besenheide (*Calluna vulgaris*), auch Heidekraut oder Sommerheide genannt.

Diese eher unscheinbare Pflanze ist in ganz Europa anzutreffen. Schwerpunkt ihrer Ausbreitung ist Mittel- und Nordeuropa. Aber auch in Sibirien kann man sie finden. Während sie in Europa heimisch ist, gilt sie in Kanada als Neophyt. Dort wurde sie im 19. Jahrhundert wohl von schottischen Auswanderern eingeschleppt.

Unter Botanikern ist die Besenheide als Säurezeiger bekannt, da sie in der Natur vor allem auf kalkfreien, sandigen Böden wächst. Dabei gedeiht sie sowohl auf trockenen als auch in wechselfeuchten Bereichen der Moore. In Deutschland ist sie in lichten Wäldern, Mooren, Dünen und natürlich in der Heide zu finden. Sie kommt nicht nur im Flachland vor. Bis zu einer Höhe von 2.700 Metern findet sie noch ausreichende Bedingungen.

In Wäldern, Mooren und der Heide ist sie in voller Blüte stehend nicht nur

für uns ein Blickfang. Die Besenheide ist vor allem für viele Insekten eine wichtige Futterquelle und Brutstätte. Für bedrohte Tierarten wie Kreuzotter oder Feldhase ist sie ein wertvoller Lebensraum.

In manchen Gebieten ist ihr Lebensraum inzwischen gefährdet. Vor allem durch Bebauung und zu hohen Stickstoffeintrag in die Böden findet sie vielerorts nur noch schwer Bedingungen für ihre eigentlich bis zu 40 Jahren dauernde Lebenszeit. In Hamburg und Berlin steht das Heidekraut schon auf der Roten Liste, in Baden-Württemberg auf der Vorwarnstufe.

Die Besenheide gibt es inzwischen in ca. 10.000 verschiedenen Sorten. Diese unterscheiden sich vor allem in der Blütezeit und der Färbung von Blättern und Blüten. Inzwischen sind auch verschiedene knospenblühende Züchtungen beliebt und verbreiten sich daher durch gezielte Pflanzungen vor allem in Zier- und Wildgärten. Leider sind diese Sorten nicht als Bienen- und Futterweide für Insekten nutzbar, da diese Knospen dauerhaft geschlossen sind und eine farbenfrohe Blüte nur „vortäuschen“. Unabhängig von der Sorte sollte man in seinem Garten für einen sandigen, luftigen Boden sorgen und auf Kalk nahezu verzichten.



Für die Besenheide wird es eng, denn ihr Lebensraum wird immer mehr beschnitten. Foto: Andreas Eichler / CC BY-SA 4.0

Im nördlichen Flachland werden verschiedene Sorten der Besenheide als Firstverkleidung reetgedeckter Dächer genutzt. Aber auch als Sicht-, Lärm- und Windschutzelement wird sie verwendet. Dies gelingt, da sie fast allen Witterungsverhältnissen trotzt und bei richtigem Untergrund sehr langlebig ist.

Die Besenheide erreicht ihre Blühreife mit dem vierten Jahr, sie blüht vom Spätsommer bis in den Herbst. Im dichten, traubigen Blütenstand stehen die nickenden Blüten, die nur ein bis vier Millimeter lang sind. Die Blüten bestehen aus je vier Kelch- und Kronblättern, die die gleichen Farben haben. Die Kronblätter sind dabei eher unscheinbar und klein.

Die Besenheide wächst sehr langsam, ist immergrün und verholzend. Sie erreicht Wuchshöhen von 30 cm bis zu einem Meter (dies aber sicher nur bei optimalen Bedingungen). Die Besenheide ist tiefwurzelnd, so übersteht sie auch längere Trockenperioden recht gut. **ThK**

■ Entdeckungen beim „15. Pillnitzer Apfeltag“

Im Oktober fand der 15. Pillnitzer Apfeltag statt. Gartenfreundin Ulrike Hartung war dabei und hat sich in Pillnitz umgeschaut. Sie entdeckte Neues rund um den Apfel, aber auch sehr Altes, den aus Kasachstan stammenden Urapfel. Der Pillnitzer Apfeltag findet traditionell am zweiten Oktoberwochenende statt, wenn die in der Genbank bewahrten Apfel- und Birnensorten geerntet werden. Im Rahmen der Veranstaltung gab es Äpfel (und deren Saft) zu kosten, außerdem Führungen durch das Versuchsfeld des Julius-Kühn-Institutes und Hinweise zu Pflanzenschutz und Baumschnitt. Außerdem wurden junge Bäume von Pillnitzer Sorten verkauft. **-ad**



Auch der Urapfel ist in seinem Bestand akut bedroht und wird in der Genbank bewahrt. Foto: Ulrike Hartung

Wissenswertes aus der Vogelwelt

Möwen sind nahezu weltweit bekannt, doch nur vier Arten treten als Brutvögel im Binnenland auf. Im dritten Teil seiner „Möwenreihe“ stellt unser Autor die **Sturmmöwe** vor.

Die Sturmmöwe (*Larus canus*) ist eine mittelgroße Möwe, ähnlich der Silbermöwe, jedoch kleiner als diese, aber größer als eine Lachmöwe. Kopf, Rumpf und Schwanz sind weiß, Rücken und Flügeloberseite hellgrau gefärbt. Auf den schwarzen Flügelspitzen setzen sich jeweils ein größerer weißer Fleck auf den beiden äußersten Handschwingen und weitere weiße Punkte auf den folgenden Schwingen kontrastreich ab. Füße und Schnabel sind gelblichgrün gefärbt. Der Schnabel hat (im Gegensatz zur Silbermöwe) keinen roten Fleck. Im Ruhekleid sind Oberkopf und Nacken graubraun gestrichelt.

Die Sturmmöwe ist Brutvogel im Norden Eurasiens (von Island bis zum Pazifik) sowie im Nordwesten Nordamerikas. In Europa ist die Art vor allem im Norden verbreitet. Sie brütet im Norden der Britischen Inseln, in weiten Bereichen der Nord- und Ostseeküsten, Fennoskandiens* und Russlands. Kleinere Vorkommen gibt es auch auf Island und im südlichen Großbritannien. Seit etwa 1950 wird ver-



Sturmmöwenfamilie mit Jungtieren.

Foto: Wanderherr / CC BY-SA 3.0

stärkt das mitteleuropäische Binnenland besiedelt.

In Deutschland kommt die Art vor allem an der Nord- und Ostseeküste mit Schwerpunkt in Schleswig-Hol-

stein vor. Im küstenfernen Binnenland Deutschlands gibt es nur lokale Vorkommensareale mit Schwerpunkten zwischen Dümmer und Weser, am Niederrhein sowie an den mitteldeutschen Tagebauseen um Bitterfeld und Leipzig. Im Großstolpener See, südöstlich von Groitzsch, brühten 30 Paare auf einer künstlich angelegten, etwa 500 m² großen Insel. Der Brutvogelbestand für Sachsen wird mit 150 bis 200 Paaren angegeben.

Als Hauptnahrung dienen Regenwürmer, Ringelwürmer, Insekten, Fische, Kleinnager und Abfälle (z.B. auf Mülldeponien). Es wird aber auch pflanzliche Nahrung genutzt. Außerhalb der Brutperiode konzentrieren sich die Sturmmöwen an der Küste und im Küstenhinterland. Die Sturmmöwe ist ein Stand- und Strichvogel sowie ein Kurzstreckenzieher. Die Winterquartiere der mitteleuropäischen Unterart liegen vor allem am Nordatlantik, an der Nordsee und an der südlichen Ostsee. Die Sturmmöwe überwintert auch auf eisfreien großen Seen im Binnenland.

Klaus Rost †

* Nordeuropäische Halbinsel, bestehend aus Finnland (Fenno-), der Skandinavischen Halbinsel (-scandia) sowie Karelrien und der Halbinsel Kola.

Die Turteltaube ist „Vogel des Jahres 2020“

Sie ist ein Symbol für die Liebe, ihre Lebensbedingungen sind aber wenig romantisch: Die Turteltaube wurde vom Nabu und seinem bayerischen Partner LBV (Landesbund für Vogelschutz) zum „Vogel des Jahres 2020“ gewählt. Damit wollen die Verbände darauf aufmerksam machen, dass die Turteltaube stark gefährdet ist. Seit 1980 ist ihr Bestand um fast 90 Prozent eingebrochen, ganze Landstriche sind turteltaubenfrei. Unsere kleinste Taube findet kaum noch geeignete Lebensräume. Zudem ist sie durch die legale und illegale Jagd im Mittelmeerraum bedroht.

Die Turteltaube ist der erste vom Nabu gekürte Vogel, der als global gefährdete Art auf der weltweiten Roten Liste steht. Heute brüten bundesweit nur noch 12.500 bis 22.000 Paare, in Sachsen 2.000 bis 3.500.

Die 25 bis 28 cm großen Vögel mit ihrem farnefrohen Gefieder bevor-

zugen Wildkräuter- und Baumsamen. Dem Jahresvogel schmecken Samen von Klee, Vogelwicke, Erdrauch und Leimkraut. Diese Pflanzen wollen Bauern nicht auf ihren Feldern haben. Darum hat sich die Taube seit den 60er Jahren angepasst und ihre Nahrung umgestellt. Der Anteil von Sämereien aus landwirtschaftlichen Kulturen macht nun mehr als die Hälfte der Nahrung aus. Im Gegensatz zu Wildkrautsamen stehen diese aber nur für kurze Zeit bis zur Ernte zur Verfügung und fehlen während der kritischen Phase der Jungenaufzucht.

Die Intensivierung der Landwirtschaft verschlechtert die Lebensbedingungen der Turteltauben enorm – ein Schicksal, das sie mit vielen anderen Jahresvögeln teilt. Eine zusätzliche Bedrohung ist die Vogeljagd im Mittelmeerraum.

-pi

Weitere Informationen auf www.Vogel-des-Jahres.de

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Die **Wilde Möhre** (*Daucus corata*) ist in Europa beheimatet. Sie ist auf Ödland und Schuttplätzen ebenso zu finden wie auf mageren Wiesen und Böschungen sowie an Wegrändern.

Die Wilde Möhre ist ein „Elternteil“ unserer Gartemöhre: Diese ist ein Kreuzungsprodukt aus Wilder Möhre, Südeuropäischer und evtl. Orientalischer Möhre.

Die Wilde Möhre ist, wie auch die Kulturmöhre, zweijährig. Beide gehören zur Familie der Doldenblütler. Die Pflanze werden bis zu 120 cm groß und wurzelt bis zu 80 cm tief. Die weißliche Wurzel ist aus der verdickten Hauptwurzel und dem Hypokotyl (Grenzzone zwischen Wurzel und Stängel) entstanden. Sie enthält kein Karotin, deswegen ist sie nicht gelb.

Der Stängel ist borstig behaart, die Laubblätter sind zwei bis vierfach gefiedert. Diese sind u.a. Nahrungsquelle für die Raupen des Schwalbenschwanzes. Der Blütenstand ist eine Dolde. Sie setzt sich aus weißen Einzelblüten zusammen und ist im aufgeblühten Zustand flach gewölbt. Beim Aufblühen und zur Fruchtreife sind die Doldenstrahlen nestartig zusammengelagert. Es ist meist schwierig, Doldenblütler zu bestimmen. Die Wilde Möhre hat ein sicheres Erkennungsmerkmal: In der Mitte der Blüte befindet sich eine schwarz-purpurfarbige Einzelblüte, die sterile „Mohrenblüte“: Mitten in der Dolde scheint ein kleiner Käfer zu sitzen.

Die Blütezeit erstreckt sich von Mai bis September. Nach der Bestäubung werden stachelige Früchte gebildet, die in zwei Teilfrüchte zerfallen. Interessant ist, dass im reifen und abgestorbenen Zustand die Doldenstiele hygroskopisch beweglich sind, d.h., die Dolden sind bei Trockenheit gespreizt und bei Feuchtigkeit als Vogelnest zusammengezogen.

Schon im Altertum wurde die Wil-

de Möhre arzneilich genutzt. Sie war ein Aphrodisiakum, wurde zur Behandlung von Menstruationsbeschwerden sowie gegen Würmer eingesetzt und half gegen Geschwüre, bei Brandwunden und Frostbeulen.



Blütendolde mit „Mohrenblüte“.

Foto: Christian Fischer / CC BY-SA 3.0

Als Droge werden die Wurzeln verwendet, die im späten Herbst oder zeitigen Frühjahr geerntet werden. An Inhaltsstoffen sind ätherische Öle, Provitamin A, die Vitamine B1, B2 und C, Pektine, Mineralstoffe und Kohlenhydrate bestimmend. Verwendung finden auch Blätter, Blüten und Samen. Die Wurzeln wirken blutzuckersenkend, gegen Durchfall, harntreibend, günstig auf die Verdauung und stellen ein wertvolles Gemüse dar. Auch in der Küche findet die Wurzel Verwendung. Sie kann roh oder gegart gegessen werden. Die zarten Blätter mit ihren weichen Stielen sind eine Zugabe zu Salaten, Gemüsegerichten und Suppen. Eine essbare Dekoration sind die Blüten, die an Salate gegeben oder frittiert verzehrt werden können. Die im Herbst zu erntenden Sa-

men liefern harntreibenden Tee oder verfeinern Gerichte und Desserts.

1563 schrieb schon der italienische Arzt und Botaniker P. A. Matthioli (1501-1577) über die „Würckung von Mören / oder gelben Rüben: Die Mören gesotten sindt lieblich zu essen, dem magen nützlich, treiben den Harn, bringen lust zur speiss und zu den ehlichen wercken. Der dürre Samen gepulvert und in wein eingenommen ist gutt denen so den heschen haben und grimmen im leib. Es treibt den stein und die weibliche blumen. Wider den Stein: Nim Mören samt den blettern und samen, seudts in wasser, geuss in ein wanne und sitz darein, es hilfft.“

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

- **20.11.**, 10 Uhr: Honig, Lebkuchen, Bienenwachs. Imkerin Ulrike Richter und Biologin Heike Schüürmann entführen die Besucher in die Vorweihnacht, backen Plätzchen und ziehen Kerzen. 4/2 €, zzgl. Material. Anmeldung bis 12.11.
- **23.11.**, 10 Uhr: Weihnachtsbasteln mit Heike Schüürmann, Dr. Elke Freiberg und Ingrid Behrens. 4 €, zzgl. Materialkosten, Anmeldung bis 9.11.
- **7.12.**, 10 Uhr: Durch die Vorweihnachtszeit mit Pflanzen der Bibel. Eine kulinarische Reise in den Vorderen Orient; Zubereitung und Verkostung einfacher Gerichte. 15 €/Person, inkl. Verkostung. Anmeldung bis 3.12.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

27. Jahrgang, 312. Ausgabe – Leipzig im November 2019

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Lothar Kurth, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

**Ausgabe 12/2019 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 3. Dezember 2019.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. November 2019.**

Hier spricht die Gartenfachkommission

Einige Gedanken aus Kleingärtnersicht zu hartnäckigen Mythen und weniger bekannten Wahrheiten über Schädlinge, Pflanzenkrankheiten und Unkräuter.

Das Entscheidende beim Umgang mit Schädlingen Krankheiten und Unkraut ist die gründliche Kenntnis darüber, wie, wo, wann und warum diese gedeihen. Außerdem sollte man darüber Bescheid wissen, wie man sie loswerden und ihrem Auftreten vorbeugen kann. Mythen gibt es über dieses Thema zuhauf, doch sobald klar ist, wo die Missverständnisse liegen, können Sie in Ihrem Garten saubere und gesündere Bedingungen erreichen; all dies mit weniger Anstrengung und Kosten.

Die Aussage, dass Insektenvernichtungsmittel aus Naturstoffen nicht giftig sind, ist schlichtweg falsch! Ein Insektenvernichtungsmittel tötet lebende Organismen und ist deshalb giftig, ganz gleich, woraus es hergestellt ist. Sogenannte biologische Insektenvernichtungsmittel können ein

falsches Gefühl von Sicherheit vorgaukeln, wie zum Beispiel Rotenon, das aus der Tubawurzel hergestellt wird, aber auf Fische und andere Organismen genauso giftig wirkt wie auf die Raupen und Blattläuse, gegen die es eingesetzt wird. Kleingärtner sollten generell nur geringen oder gar keinen Bedarf an Schädlingsbekämpfungsmittel haben und stattdessen akzeptieren, dass es immer ein paar Schädlinge geben wird.

Um Schädlinge einzudämmen, können Sie in Erfahrung bringen, wann der jeweils beste Zeitpunkt zum Aussäen der verschiedenen Samen ist und sich die Tatsache zu Nutze machen, dass Schädlinge weniger stark auf Pflanzen einwirken, wenn der Bo-



den fruchtbar ist. Hilfreich ist die Pflanzendiversität. Sie führt nicht nur dazu, dass die Fressfeinde der Schädlinge zunehmen; die Pflanzen mögen die Vielfalt auch.

In einigen Fällen können Sie auch Barrieren gegen Schädlinge errichten. Ich setze gerne und häufig Begleitpflanzen ein, möchte aber das Wort „vorbeugen“ in diesem Mythos zum Anlass nehmen, um klar zu sagen, dass der Anbau von Begleitpflanzen mit der Anwendung von Pestiziden nicht auf einer Stufe steht, obwohl diese Methode oft als gleichwertige Alternative präsentiert wird. In den meisten Fällen ist die Aussage korrekt, dass der Anbau von Begleitpflanzen die Wirkung von Schädlingen reduziert, aber es sind immer noch andere Faktoren im Spiel. In den Jahren, in denen die Bedingungen für bestimmte Schädlinge günstig sind, ist es wichtig, sie in Schach zu halten, mit welchem Mittel auch immer. Ich hatte schon Mottenschildläuse auf Tomaten, die ich im Wechsel mit Studentenblume (*Tagetes patula*) gesetzt habe; Möhrenfliegen an Stellen, an denen Zwiebeln zusammen mit Karotten gesät worden waren, und Kriechquecke, die zwischen meinen hochgewachsenen Exemplaren des Mexikanischen Gewürztagetes (*Tagetes minuta*) einfach weiterwuchs. Manchmal haben die Begleitpflanzen auch etwas gebracht, auf jeden Fall bieten sie den Fressfeinden mehr Möglichkeiten, Wirtspflanzen und günstige Bedingungen zu finden, sodass sich ein Gleichgewicht einstellt.

„Gleichgewicht“ ist überhaupt das Schlüsselwort. Jeder Garten braucht ein paar Schädlinge, sonst kann er keine Fressfeinde beherbergen und das Ökosystem ist weniger stabil. Hat eine Kröte all Ihre Schnecken gefressen, wird sie woanders hingehen müssen.

Erik Behrens
Gartenfachberater der Gartenfachkommission des SLK und zertifizierter Pflanzendoktor

Kleingärtnerstolz im Bild festgehalten

Renate Jähnichen aus dem Lindenauer „Naturheilverein Leipzig III“ schickte uns Fotos ihrer Erntefolge. Der Kohlrabi brachte es auf beachtliche 10,4 Kilogramm.



Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnotilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0157 / 73 25 27 06
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301